

Eine attraktive Show für die Mitglieder

Fokus für Fokus: Talentierte Oberharzer zeigen Kleinkunst und nehmen künftigen Bürgermeister auf die Schippe

Von Michael Eggers

Clausthal-Zellerfeld. Fast zehn Jahre lang hatten die Fokus-Mitglieder keine gemeinsame Show mehr auf die Bühne gebracht. Am Freitagabend war es in der Pausenhalle der Robert-Koch-Schule in Clausthal-Zellerfeld wieder so weit. Mehr als 50 Zuschauer erlebten ein über dreistündiges Kleinkunstprogramm mit Musik, Sketchen, Zauberei und Kabarett. Norbert Hammermeister nahm dabei auch den künftigen Bürgermeister Alexander Ehrenberg auf die Schippe und erntete dafür viel Gelächter.

Hinter dem Namen Fokus steht der Kulturverein „Forum Kultur in unserer Stadt“, der in Clausthal-Zellerfeld zahlreiche Veranstaltungen organisiert. Dass seine Mitglieder auch selbst auf der Bühne einiges zu bieten haben, zeigten sie an diesem Abend mit ihren unterschiedlichen Talenten. Die Fokus-Vorstandsmitglieder Rainer Otte und Arno Janssen agierten dabei nicht nur als Moderatoren, sie traten auch gemeinsam auf und führten Kabarettlieder von Otto Reutter vor. Natürlich durfte da auch das bekannte Lied von dem Überzieher nicht fehlen. Dieser Song, bei dem ein Gast Angst davor hat, dass ein toller Mantel (Überzieher) beim Restaurantbesuch entwendet wird („Seh ich weg vom Fleck, ist der Überzieher weg“), haben Otte und Janssen mit viel Verve vorgetragen.

Eine glorreiche Zukunft

Arno Janssen setzte im Laufe des Abends noch einmal Akzente und schloss dabei mit seiner Familie an die bislang letzte Fokus-für-Fokus-Vorführung an. Zusammen mit Frau Hella und den Kindern



Pianist Torsten Michel (l.), Sängerin Margret Rodi und Bassist Jörg Roos unterhalten die Besucher in der Pausenhalle der Robert-Koch-Schule mit internationalen Songs.

Fotos: Eggers

Simon, Christoph und Jakob spielte er auf Kunststoffrohren, die von der Familie als Schlaginstrument verwendet wurden, die Melodie der James-Bond-Filme. Bereits im November 2016 trug die musikbegeisterte Familie Melodien auf wassergefüllten Gläsern, Blockflöte und allem, was der Frühstückstisch hergab, vor, und das sehr zur Begeisterung des Publikums.

Ebenfalls sehr viel Applaus erhielt der einheimische Kabarettist Norbert Hammermeister, der Kuren, Klimawandel und Kommunalpolitik aufs Korn nahm, und

das auch musikalisch. Er begleitete seinen Gesang auf der Gitarre und im Refrain hieß die Heimatstadt einfach nur „Saufal-Zechprellerfeld“, in der „wir unser Bier trinken“. Hammermeister prognostizierte der Stadt auch eine glorreiche Zukunft, „aber nicht wegen des künftigen Bürgermeisters Alexander Ehrenberg“, wie er betonte, sondern wegen des Klimawandels.

Die Leute, vor allem die Niederländer, würden in den Oberharz ziehen, wenn es bei Gifhorn wegen des steigenden Meeresspiegels Seehundbänke gibt und Buntentbock mehr als 10.000 Einwohner hat. Die Klimaflüchtlinge würden über die legendäre Buslinie 830 über Goslar in die Metropole Clausthal-Zellerfeld kommen, in der auch Bischof André Dittmann residiert. Dabei verwandelte Norbert Hammermeister viele bekannte Songs mit eigenem Text in Lieder über seine Heimatstadt um.

Mit dem Publikum gesungen

Auf Adjektive hatte es Wiebke Otte abgesehen. Die Clausthal-Zellerfelderin ließ sich die Worte zurufen und dadurch entstand ein lustiger Text. Gerade weil das jeweilige Adjektiv wie behaart, geduscht oder pampig nicht unbedingt zu dem Substantiv passte, amüsierte sich das Publikum. Jutta Reusing und Jörg Roos sorgten auch für komische Momente, weil sie eine Auseinandersetzung hatten, ohne zu sprechen. Die beiden hielten vielmehr Tafeln mit den Worten hoch, die sie sprechen wollten, die aber auch mitunter nicht recht zueinander passten.

Jörg Roos sorgte dann noch auf seinem Bass für Stimmung. Vor allem sein Solo, als er fix mit seinen Fingern über die dicken Saiten glitt, brachte Stimmung. Zusammen mit Margret Rodi und dem Pianisten Torsten Michel trug er vier Songs vor, unter anderem „La Vie en rose“ von Edith Piaf. Und zum Ende ihrer Vorführung sang das Trio gemeinsam mit dem Pub-



Rainer Otte und Arno Janssen vom Fokus-Vorstand führen gemeinsam durchs Programm.

likum „Der Mond ist aufgegangen“.

Auf den Spuren der „Ehrlich-Brothers“ wandelt Joshua Millner. Der Zauberkünstler fing sogar das Lampenfieber auf, das ihm seine Assistentin zuwarf. Er verblüffte vor allem seine Helfer aus dem Publikum, denen der einen nicht gelösten Zauberwürfel in eine Pa-

piertüte legte, diese verschloss und nach dem Öffnen jeweils gelöste Würfel vorfand. Weiter traten auch das Ensemble Bubo 200 und die Jazz-Combo der TU-Bigband bei diesem Programm auf, das durch ein Mitbring-Büffet bereichert wurde, das die Besucher mitbrachten und das in der Pause gegessen wurde.



Hausmusik einmal anders: Simon, Arno, Hella, Christoph und Jakob Janssen (v.l.) spielen bei Fokus für Fokus auf Kunststoffrohren die Titelmelodie von James Bond.



Zauberer Joshua Millner arbeitet bei seiner Show auch mit Zuschauern aus dem Publikum zusammen, die er immer wieder verblüfft.



Kabarettist Norbert Hammermeister nimmt in seinem Beitrag Klima, Kuren und Kommunalpolitik aufs Korn, und das auch musikalisch.